

Sonntagsgedanken für Palmsonntag 2020

Die heutige Zeit läuft sehr schnelllebig und man kann in unserer Zeit auf einmal große Erfolge erleben, aber auch schon in kurzer Zeit wieder tief herunter fallen. Wir hören oder lesen, liebe Schwestern und Brüder, ständig von Menschen, die plötzlich einen sehr großen Erfolg oder schöne Karriere haben. Viele von uns sind davon total begeistert. Manchmal wünschen wir uns das auch und selber.

Aber manchmal passiert es, dass genau diese Leute, deren Erfolg oder Status sie in unserer Gesellschaft so berühmt gemacht haben, durch einen Skandal oder Misserfolg wieder sehr schnell auf den Boden zurück fallen. Dann sind die nicht mehr so bekannt. Keiner von uns ist dann von ihnen begeistert und keiner von uns wünscht sich, so etwas für sich oder für seine Angehörigen.

So war es auch bei Jesus an diesem Feiertag. Er wurde wie ein König hochgejubelt und in Jerusalem empfangen. Die Leute damals kamen auf die Straßen mit Palmen in den Händen. Sie legten ihre Kleider auf die Straßen. Aber schon nach ein paar Tagen sah alles anders aus: Er hat gelitten und ist am Kreuz gestorben und nur wenige waren noch da.

Jesus kam damals auf eine andere Weise nach Jerusalem. Die Könige kamen auf Pferden, die für die damalige Zeit ein Symbol für Macht und hohen Status waren. Er aber kam auf einem Esel. So als würde heute ein Superstar mit dem Fahrrad oder sogar zu Fuß kommen. Die Könige hatten schöne und feierliche Kleider an, genau so wie viele Superstars heute. Jesus aber kam ganz normal wie er in seinem täglichen Leben angekleidet war.

Diesen Sonntag feiern wir den Palmsonntag. Das ist das Fest an dem Jesus nach Jerusalem gegangen ist und mit Jubel empfangen wurde. Aber in diesem Jahr können wir nicht in die Kirche gehen und gemeinsam dieses Fest mit Jubel und Freude feiern. Wir sind gezwungen, wegen dem Coronavirus zu Hause zu bleiben. Wir können aber Dank der neuen Technik heute die Gottesdienste per Fernseher oder im Internet verfolgen und auf eine besondere Weise jeder von zu Hause an dem gemeinsamen Gebet teilnehmen. Und mit diesem gemeinsamen Gebet nehmen wir auch auf eine andere Weise an diesem Geschehen der Prozession teil und empfangen Jesus in unseren Herzen in dieser Zeit. Jesus ist auch bei uns, wenn wir für unsere Schwestern und Brüdern beten, die in dieser schwierigen Krise krank sind. Auch für die, die sich mit ihrer Arbeit um uns und die Kranken kümmern und Dienst tun. Dafür können wir nur dankbar sein.

Dann dürfen wir danken, wenn wir in den Hosanna-Ruf einstimmen.

Unser Herr segne und beschütze uns alle in diesen schwierigen Zeiten der Krise.

Ihr

Petre Ichev

Diplomtheologe